

Moment mal – 3. Advent 2012

Adventskalender für Männer

Was also soll ich tun?

Lukas 3,10-18

Advent bedeutet: Gott kommt auf mich zu. Die Richtung Gottes ist klar. Gott will mir begegnen. Und meine Richtung? Wohin geht sie? Gehe ich Gott entgegen? Gehen wir aufeinander zu? Johannes der Täufer sagt ganz einfach: An euren Früchten werdet ihr erkennen, ob eure Richtung stimmt. Bringt ihr keine gute Frucht, dann kehrt um, richtet euch neu aus.

Zur Zeit des Johannes war es bei den Soldaten üblich, sich durch Erpressung und Gewalt ihren Sold aufzubessern. Die Zöllner hingegen verlangten einfach einen deutlich höheren Zoll an der Zollstelle, als festgesetzt war, um sich zu bereichern. Wer damals genug anzuziehen und zu essen hatte, behielt das für sich. Teilen war die Ausnahme.

Was sollen wir tun? So fragten sie umkehrbereit am Jordan. Die Antworten des Johannes sind einfach und klar. Zu den Zöllnern sagt er: Verlangt nur das, was festgesetzt ist. Zu den Soldaten: Begnügt euch mit eurem Sold! Zu den Leuten allgemein sagt er: Wer zwei Gewänder hat gibt eines davon dem, der keines hat.

Wir leben heute in einer anderen Zeit und Welt. Wovon aber werde ich beherrscht? Wirkt in mir nicht auch noch die Angst der Leute, Zöllner und Soldaten von damals? Die Angst, zu kurz zu kommen?

Was sollen wir tun? Was soll ich tun? Wie richte ich mich auf Gott aus, der auf mich zu kommt? Vielleicht helfen Deine Antworten auf folgende Fragen weiter:

Was könnte ich (noch) teilen und mit wem?
Wo könnte ich mich im Verlangen beschränken?
Womit könnte ich mich begnügen?

Text: Wilfried Vogelmann, Referent für Männerarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Bildnachweis: © Verena N. / pixelio.de

Herausgeber: Martin Zimmer, Referent der Arbeitsstelle für Männerseelsorge

